



Sachanalyse

Die Olympischen Spiele sind keine Erfindung der Neuzeit, sondern sie haben ihren Ursprung vor etwa 3000 Jahren in der Antike. Erste schriftliche Aufzeichnungen mit Siegerlisten der Spiele konnten aus dem Jahr 776 v. Chr. sichergestellt werden.

Die Olympischen Spiele wurden nach ihrem Austragungsort Olympia im Nordwesten der Halbinsel Peloponnes benannt. Dabei bezog sich der Begriff „Olympiade“ auf die damalige Zeitrechnung und bezeichnet den Austragungszyklus, wonach die Spiele alle vier Jahre stattgefunden haben.

Im Vergleich zur Neuzeit waren die antiken Spiele keine sportliche Veranstaltung, sondern eine religiöse Ehrung des Göttervaters Zeus. Verschiedene Erklärungsversuche weisen darauf hin, dass die Spiele ebenso abgehalten wurden, um die Stadtstaaten, die politisch und wirtschaftlich unabhängig waren und nach Macht und Einfluss strebten, zu einen.

Boten zogen bereits Monate vor den Spielen durch die Stadtstaaten, um Teilnehmer zu mobilisieren und den Gottesfrieden auszurufen. Dieser stellte eine Vereinbarung dar, nach der sowohl die Stätte der Olympischen Spiele als auch die Athleten und Zuschauer als unantastbar galten. Somit sollte gewährleistet sein, dass sie auf dem Weg zur Austragungsstätte und zurück ungehindert auch durch Kriegsgebiete reisen und sich sicher fühlen konnten.

An den Spielen durften lediglich griechische Männer, die frei waren, teilnehmen. Bereits zehn Monate vor Beginn der Wettkämpfe konnten die Athleten im Trainingslager trainieren. Bis spätestens 30 Tage vorher mussten alle Teilnehmer dort eintreffen, um unter Aufsicht zu trainieren. Auch bei den Wettkämpfen achteten Kampfrichter auf die Einhaltung der Regeln.

Der Stadionlauf war lange die einzige Disziplin, bei der sich die Teilnehmer messen konnten. Erst 724 v. Chr. kamen zwei weitere Läufe, Doppellauf und Langlauf, hinzu, die nach und nach durch weitere Disziplinen ergänzt wurden. Bereits seit 708 v. Chr. soll der Ringkampf ein fester Bestandteil gewesen sein, ebenso der Faustkampf, bei dem es auch zu tödlichen Verletzungen kommen konnte, sowie der Fünfkampf, zu dem die Disziplinen Diskuswerfen, Weitsprung, Speerwurf, Lauf und Ringkampf gehörten. Neben dem Waffenlauf waren auch Wagenrennen, die oftmals nur von vermögenden Teilnehmern ausgeübt werden



Ideen für die Einbettung in den unterrichtlichen Kontext

Das Mystery eignet sich für den Einsatz in Jahrgangsstufe 5 bzw. 6 und bezieht sich vorrangig auf das Inhaltsfeld „Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum“. Die Schüler lernen Lebensformen der Antike kennen und vergleichen die Strukturen mit heutigen.

Indem sie sich zunächst mit der Entstehung der Demokratie im antiken Griechenland auseinandersetzen, können sie die griechische Demokratie mit den heutigen demokratischen Strukturen vergleichen. Durch die Thematisierung des Alltagslebens, politischer Aspekte und der Kultur können sie die Situation der einzelnen Bevölkerungsgruppen im antiken Athen nachvollziehen sowie die kulturellen Leistungen, die auch die Gegenwart prägen, beurteilen.

Mithilfe der Mystery-Karten lernen die Schüler die Olympischen Spiele der Antike kennen, die neben dem sportlichen Charakter besonders den Götterkult sowie den Aspekt der Völkerverständigung hervorheben. Sie können einen Bezug zu den Spielen der Neuzeit herstellen, indem sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten nennen, die ihnen bereits bekannt sind.

Da sich der Einsatz des Mysterys im Rahmen der Sequenz „Die Errungenschaften der alten Griechen“ anbietet, sollten sich die Schüler bereits mit der griechischen Kolonisation und der Polis auseinandergesetzt haben, um zu verstehen, wie durch die Olympischen Spiele ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen konnte, obwohl die einzelnen griechischen Stadtstaaten in Konkurrenz zueinander standen und zum Teil auch in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt waren.

In leistungsstärkeren Gruppen können zusätzlich die Erweiterungskarten eingesetzt werden, mit deren Hilfe die Schüler einen Eindruck vom Ablauf der Olympischen Spiele der Antike erhalten. Dabei wird ihnen bewusst, dass diese nicht als reine Sportveranstaltung gesehen werden können, sondern in erster Linie als ein religiöser Festakt zur Huldigung der Götter. Die Karten können an entsprechender Stelle dem Strukturdiagramm zugeordnet werden.

Nach der Bearbeitung des Mysterys kann die Bedeutung der Olympischen Spiele für die Griechen herausgestellt werden, indem das Zitat des Geschichtsschreibers Chamoux besprochen wird: „Die Menschen, die aus allen Teilen der griechischen Welt herbeigeströmt waren, lernten an diesen Festen besser kennen, indem sie einige Tage miteinander

Download zur Ansicht



Einstiegsgeschichte

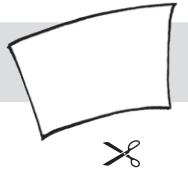
Erst vor wenigen Minuten betrat ein Bote das Lager und übergab Agapetos eine Botschaft aus dem griechischen Stadtstaat Elis, die schnellstmöglich an den Feldherrn weitergeleitet werden muss.

Agapetos ist noch immer irritiert und fragt sich, welche wichtige Nachricht aus Elis wohl gerade eingetroffen ist. Bereits völlig außer Puste läuft er schnellen Schrittes auf den Feldherrn zu, der als Oberbefehlshaber über die kriegführenden Truppen gerade den weiteren Verlauf der Kriegshandlungen bespricht. Seit Ewigkeiten hofft er, dass der Krieg ein Ende findet und die Athener siegreich hervorgehen. Nur ungern möchte Agapetos stören, aber die Botschaft kann nicht aufgeschoben werden. Der Feldherr scheint nicht begeistert zu sein, schließlich hat er ausdrücklich verlangt, sich in Ruhe besprechen zu können. Zögerlich übergibt Agapetos den Brief und hofft, der Feldherr möge ein Nachsehen haben. Schnaufend entfernt er sich und hört kurz darauf den Feldherrn laut fluchen. Er befiehlt, dass sich alle Soldaten zurückziehen und die Kampfhandlungen in bestimmten Gebieten vorübergehend einstellen.

Warum werden die Kampfhandlungen vorübergehend eingestellt, obwohl der Krieg noch nicht entschieden ist?

Lösung: _____

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der jeweiligen Karten vor.
2. Versucht nun, die Frage zu lösen, indem ihr die Kärtchen so anordnet, dass sie eine sinnvolle Struktur ergeben.
3. Klebt anschließend die geordneten Kärtchen auf das Plakat und verbindet sie miteinander, so dass ein Zusammenhang zu erkennen ist. Ergänzt gegebenenfalls.



Die Spiele fanden zu Ehren des Göttervaters Zeus statt, dem mächtigsten griechischen Gott.

Wir können davon ausgehen, dass die heiligen Spiele auch stattfanden, um die griechischen Stadtstaaten, die sich teilweise auch bekriegten, untereinander zu versöhnen.

Schon Monate vor Beginn der Spiele wurden Boten durch das antike Griechenland geschickt, die die Aufgabe hatten, Teilnehmer für die Spiele einzuladen.

Es durften lediglich junge Männer, die frei und griechischer Abstammung waren, teilnehmen. Wer unehelich geboren wurde oder bereits Verbrechen begangen hatte, war von vornherein ausgeschlossen.

Mit der Einladung zu den Spielen wurde auch der Gottesfrieden verkündet, der dazu beitragen sollte, dass sich die Teilnehmer der Spiele sowie die Zuschauer sicher fühlten.

Der sogenannte Gottesfrieden stellte eine Vereinbarung dar, nach der sowohl die Stätte der Spiele als auch die Athleten und Zuschauer als unantastbar galten.

Alle Kampfhandlungen wurden eingestellt, die Strafen waren eingeschränkt.

Bis spätestens 30 Tage vor Beginn der

Download
zur Ansicht



Der Stadionlauf war lange die einzige Disziplin, bei der sich die Teilnehmer messen konnten. Erst 724 v. Chr. kamen Doppellauf und Langlauf hinzu.

Nach und nach wurden weitere Disziplinen eingeführt. Bereits 708 v. Chr. soll der Ringkampf ein fester Bestandteil gewesen sein. Der Faustkampf folgte.



Milon von Kroton war ein berühmter griechischer Ringkämpfer, der bereits bei den Junioren erfolgreich kämpfte und in seiner Karriere unter anderem sechs Siege in Olympia erlangte.

Auch der Fünfkampf, bei dem die Disziplinen Diskuswerfen, Weitsprung, Speerwurf, Laufen und Ringkampf ausgeübt wurden, soll recht früh in Olympia ausgefochten worden sein.

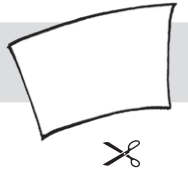
Neben dem Waffelauf wurde auch der Pferdesport in Form von Wagen- und Pferderennen eine olympische Disziplin, deren Teilnahme sich oft nur wohlhabende Bürger leisten konnten.

Die Dauer der Spiele betrug zunächst fünf Tage. Später wurden die heiligen Spiele um einen Tag verlängert, um alle Disziplinen durchlaufen zu können.

Am letzten Tag der Spiele wurden die Sieger feierlich in ihren Heimatstädten empfangen.

Die Sieger kehrten ruhmreich in ihre Heimatstädte zurück.

Download zur Ansicht



Die Spiele wurden nach ihrem Austragungsort im Nordwesten der Halbinsel Peloponnes benannt.

Der Begriff „Olympiade“ bezog sich auf die damalige Zeitrechnung und bedeutet, dass die Spiele alle vier Jahre stattgefunden haben.

Als die Römer Griechenland eroberten, verbot der christliche Kaiser Theodosius im Jahr 392 n. Chr. die Spiele.

Erst mehr als 1 500 Jahre später, im Jahre 1894, wurde beschlossen, die Spiele wieder stattfinden zu lassen.

**Download
zur Ansicht**

Erweiterung



Zunächst einmal fand die feierliche Eröffnung der Spiele statt, bei der die Athleten und Kampfrichter vor der Statue des Zeus den olympischen Eid schworen, mit dem sie sich verpflichteten, die Regeln einzuhalten.

Am zweiten Tag fanden die Wettkämpfe der Knaben statt, unter denen sich bereits berühmte Athleten befanden, die es mit ihren olympischen Siegen im Erwachsenenalter zu Ruhm und Ansehen brachten.

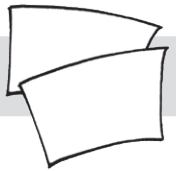
Am dritten Tag wurden die Wagen- und Pferderennen sowie der Fünfkampf ausgetragen. Zahlreiche Zuschauer versammelten sich, um vor allem diese Wettkämpfe zu sehen.

Der religiöse Charakter des Festes wurde vor allem am vierten Tag deutlich. An diesem Tag fanden Opferungen zu Ehren des Gottes Zeus und weiterer wichtiger Götter statt. An dem Festmahl am Abend nahmen alle Athleten teil.

Die Leistung der Teilnehmer der Laufwettkämpfe und Kampfsportarten wurde am fünften Tag getestet.

Die Siegerehrung fand im Tempel des Zeus statt, wo ihm zu Ehren abermals geopfert wurde.

Download
zur Ansicht



Vertiefung



Pierre de Coubertin setzte sich für die Wiedereinführung der Olympischen Spiele ein und gründete 1894 das Internationale Olympische Komitee.

Erst 1896 wurden die Olympischen Spiele wieder ausgetragen. Bis heute sind sie eine beliebte Sportveranstaltung, die Athleten aller Kontinente zusammenbringt.

Die Olympischen Ringe sollen die Verbundenheit der Völker zum Ausdruck bringen.



Heute gibt es zwei Arten von Olympischen Spielen: die Sommer- und die Winterspiele. Sie finden im zweijährigen Wechsel statt.

Neben den Sommer- und Winterspielen finden seit 1960 die Paralympics statt, an denen nur behinderte Sportler teilnehmen dürfen.

Die Olympischen Spiele stellen ein großes Medienereignis dar, das viel Geld kostet. Vor allem ärmere Austragungsländer können den Anforderungen nicht immer gerecht werden.

Download zur Ansicht



Mögliche Lösung

Die Olympischen Spiele werden vorübergehend eingestellt, weil mit der Einladung zu den Olympischen Spielen



Downloade zur Ansicht